

Pressemitteilung

Ein Leitsystem für die FOSBOS in Neu-Ulm
– drei Gebäudeteile aus vier Jahrzehnten.
Inklusiv und integrativ.



Projekt-Fakten:

KUNDE: Landkreis Neu-Ulm

STANDORT: FOSBOS Neu-Ulm, Memminger Straße 48

PROJEKT: Inklusives Orientierungs- und Leitsystem

DIMENSION: gesamt ca. 11.200 m² (Bruttogeschossfläche)

INFO-ELEMENE: Schilderfabrikation Moedel (Produktion)

BESONDERHEITEN: Inklusive Umsetzung

Pressemitteilung

Ein Leitsystem für die FOSBOS in Neu-Ulm

Eine durchaus komplexe Angelegenheit mit drei Gebäudeteilen aus vier Jahrzehnten und einer jeweils recht »offensiven« Farbgestaltung. Hier eine übergeordnete visuelle Ebene für die Signaletik zu schaffen, war Kern der Aufgabe – plus einer Logik in der Orientierung und einer barrierefreien, inklusiven Ebene.

Fachoberschulen sind eine Einrichtung, die es nur in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Berlin gibt. Hinzu kommt hier noch die nächste »Sonderform«, die »BOS«. Auf dem sogenannten »zweiten Bildungsweg« kann man so das Fachabitur und ggf. sogar die allgemeine Hochschulreife erlangen. Die Schule in Neu-Ulm bietet ihren Schülerinnen und Schülern dabei individuelle Wege zu ihrem Abschluss: mit den Ausbildungsrichtungen Gesundheit, Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung. Und das, so hat man den Eindruck, in einem sehr angenehmen Umfeld und respektvollem Umgang miteinander.

Rein architektonisch betrachtet geht es dort ebenso vielfältig zu: der sogenannte Fachklassentrakt aus den 1960ern ist der älteste Teil des Rechtecks mit großem Innenhof – und irgendwie auch sehr reizvoll. Sichtbares Mauerwerk, rote, raumhohe Türen und ein hellgrüner Linoleumboden. Eine klare Struktur und ein kleines Atrium mit einem verglasten Lichthof mit wunderbaren Pflanzen. Das ganze einstöckig, vom Neubau aber nur über den ersten Stock erreichbar – denn der schafft auf seiner langen Seite einen Durchgang zum Haupteingang. Durch den Neubau ist der quasi »nach innen« in die hinterste Ecke gerutscht und nicht wirklich intuitiv zu finden (das wird sich erst ändern, wenn die taktile Schlangenlinie von der Straße direkt dorthin führt – und das nicht nur für blinde Personen). Dieses Gebäude ist als einziges dreistöckig, hat Foyer, Verwaltung, Schulleitung und zahlreiche Klassenzimmer ...

... mit weiteren Hürden: Fachklassentrakt und Hauptgebäude mit Sekretariat sind nicht direkt verbunden, man muss kurz raus, dann wieder rein ... im einzigen dreistöckigen Teil der Schule gibt es rote Flächen, petrolgrünblaue, helle und dunkle Böden ... so war es eine zentrale Aufgabe, für die übergreifende, integrative Signaletik eine quasi »autarke« Ebene zu schaffen: in Nicht-Farbe und Material, mit Formen, die sich klar abgrenzen.

Pressemitteilung

So entstand das Konzept für Flächen aus hellem Ahornholz mit Einfassungen aus dunkelgrauen Aluminiumprofilen – diese bündeln jeweils Richtungen und Informationen. Sie führen kontrastreich und einheitlich durch die mit »A«, »B«, »C« und »D« neu benannten Gebäudeteile mit geänderten Raumbezeichnungen. Was durchaus den bekannten Rattenschwanz nach sich zieht, denn bis hin zu den Laufkarten der Feuerwehr muss dies alles einheitlich und nachvollziehbar benannt sein.

Zuletzt dann die nicht unerhebliche Forderung nach Barrierefreiheit, klar, aber auch Inklusion – also nicht für »jede Gruppe« eine »eigene« Lösung, sondern ein schlüssiger, verbindender, integrierender Ansatz. Das erarbeitete Konzept sah vor: Was an Plänen zu sehen ist, soll auch tastbar sein – das tastbare gleichermaßen gut sichtbar. Die Übertragung ästhetischen Anspruchs auf das Taktile: durch Holzoberflächen beispielsweise eine schöne Haptik zu bieten. Das Ganze jeweils unterfahrbar ... und für die zentralen Positionen mit einem taktilen Bodenleitsystem ergänzt.

Wenn Bildung für alle der Anspruch ist, soll der auch soweit gehen, dass er jedes Handicap überwindet. Für die Direktorin der Schule, Frau Dr. Maïke Tholen, wurde mit diesem Leitsystem jetzt noch die letzte Lücke dazu geschlossen.

Hochauflösende Bilder bekommen Sie unter diesem Link:

www.designgruppe-koop.de/_files/_user/dgk_FOSBOS-NU-Signaletik.zip

Die designgruppe koop: Design ist nur dann gut, wenn es auch für alle gut ist – davon ist Andreas Koop, der Gründer und Inhaber des Büros überzeugt. Deshalb geht es um Veränderung durch und mit Design. Strategie, Identität und Kommunikation (analog und digital) sind seit 1995 der Kern des Büro – nebenbei haben sich aber auch die Bereiche Signaletik und Szenografie zu wichtigen Arbeitsfeldern entwickelt. Kunden sind Unternehmen, Museen, Hochschulen, Orte und Regionen sowie verschiedene Institutionen für soziale oder ökologische Themen. Dazu kommen Designforschungsprojekte, Publikationen und Unterrichtstätigkeiten. Das Büro findet man in Marktoberdorf, der kleinen Kreisstadt des Ostallgäus. www.designgruppe-koop.de | www.koop-andreas.de | www.stadt-land-schluss.eu

Für Fragen steht Ihnen jederzeit bereit:

Andreas Koop · designgruppe koop
Am Bergblick 4 · 87616 Marktoberdorf
Tel. +49 8342/96 61 44-0
a.koop@designgruppe-koop.de